

# Friedrich Ries – Gartenbaudirektor und Rosenpräsident



Friedrich Ries, im Revolutionsjahr 1849 als Sohn eines Landwirts in Eichersheim geboren, absolvierte von 1864 - 1867 eine Gärtnerlehre in der Eichersheimer Schlossgärtnerei. Autodidaktisch bildete er sich naturwissenschaftlich weiter, reiste durch Frankreich und trat 1878 in die Dienste der Stadt Karlsruhe ein. Stufe um Stufe steigt er beruflich auf, heiratet 1882 Frieda Katharina Bachert aus dem Odenwald und wird 1889 zum

Oberstadtgärtner (ab 1905 „Gartenbaudirektor“) ernannt. Er ist nun verantwortlich für alle städtischen Grünanlagen, in erster Linie für den Stadtgarten mit integriertem Zoo, den er zu einem überregionalen Anziehungspunkt entwickelt.

Der Ries'sche Stadtgarten in Karlsruhe wird vorbildhaft für andere deutsche Stadtgärten. In ihm lässt er 1898 einen ersten Rosengarten errichten, dem 1915 ein grundlegend erneuerter folgt. 1913 erweitert er den Stadtgarten um einen der ersten Japanischen Gärten in Europa; Ries beschäftigt sich während mehrerer Japan-Reisen eingehend mit japanischer Gartenkunst.

Seine botanischen Kenntnisse vertieft er auf Forschungsreisen, u. a. 1892 und 1898 gemeinsam mit dem Botaniker Andreas

Kneucker, die in die Alpenländer und bis nach Konstantinopel führen. Ries lässt im Stadtgarten einen „Nibelungenbrunnen“ errichten und den „Lauterberg“ (mit künstlicher Ruine) anlegen, er organisiert Kongresse und Gartenbauausstellungen.

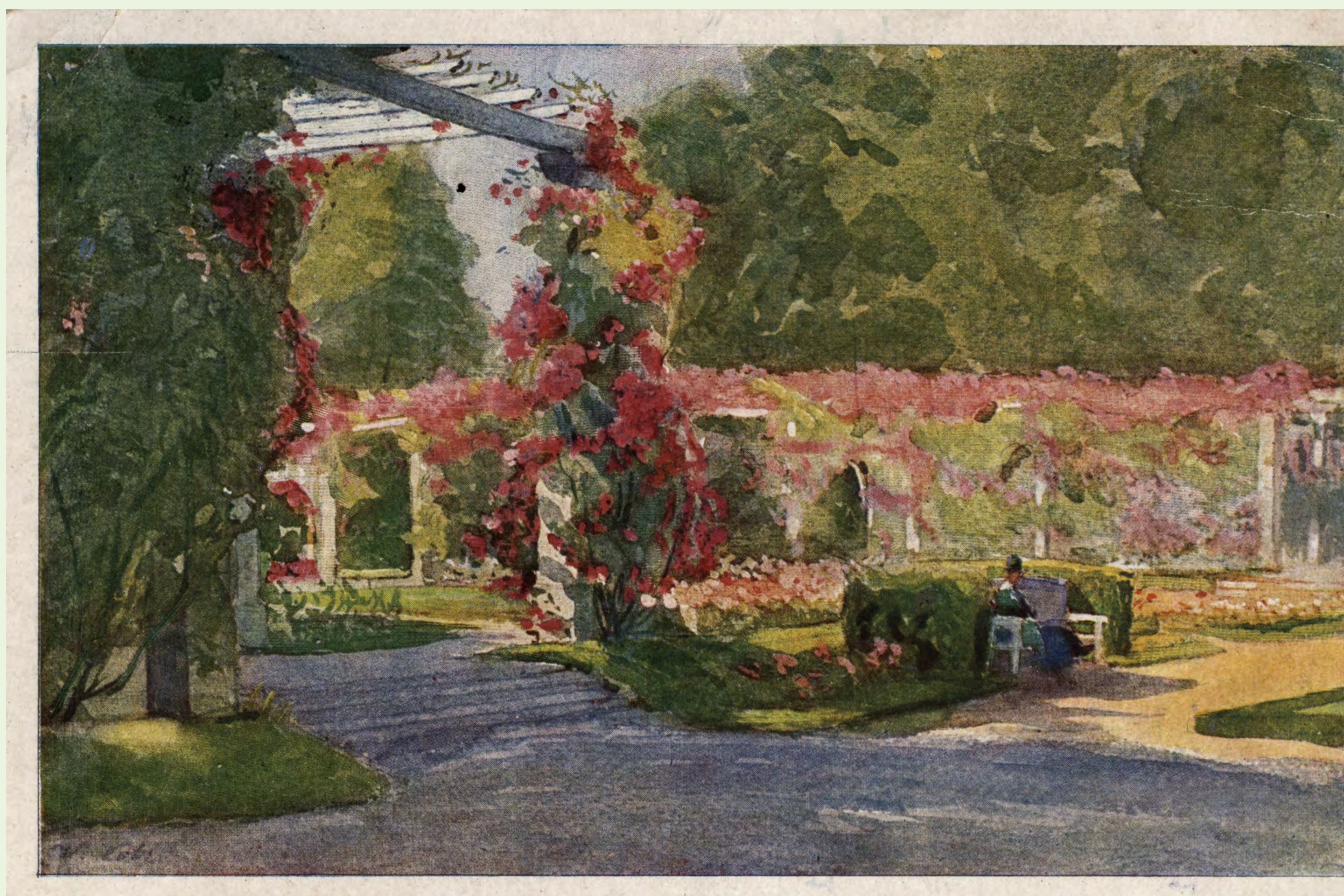
Friedrich Ries tritt 1883 dem Verein deutscher Rosenfreunde bei (VDR, heute „Deutsche Rosengesellschaft e. V.“) und wird ehrenamtlich von



1902 - 1922 dessen Präsident. In dieser Funktion eröffnet er 1903 das Vereins-Rosarium in Sangerhausen (Sachsen-Anhalt), das sich heute zum weltgrößten Rosengarten entwickelt hat. Schirmherrin des VDR wird die Kaiserin Auguste Viktoria (Gattin von Wilhelm II.), der man 1913 im Sangerhausener Rosarium ein Denkmal setzt - inzwischen ist es dort wieder aufgestellt.

Ries züchtet auch Rosen, erhalten hat sich bis heute aber nur seine Züchtung „Königin Victoria von Schweden“ (1919), die er der schwedischen Königin, ehemals Prinzessin aus dem Hause Baden, widmet.

1904 erscheint das opulente Gartenfachbuch „Die Gartenkunst in Wort und Bild“, das er zusammen mit dem Kunstprofessor Franz Sales Meyer verfasst hat. Zwei weitere Auflagen, jeweils erheblich erweitert, folgen. Ries' großes Verdienst ist es, den Karlsruher Stadtgarten und den Rosenverein über die schweren Jahre des Ersten Weltkriegs gerettet zu haben. Ries stirbt am 28. Februar 1929 in Durlach - schon zwei Jahre zuvor wurde ihm zu Ehren im Karlsruher Stadtgarten eine Ries-Büste aufgestellt, die bis heute dort ihren Platz hat.



Kunstkarte aus der Serie „Ansichten aus dem Stadtgarten“, um 1900



Japanischer Garten, Teil des Stadtgartens, um 1900



Die Ries-Büste im Stadtgarten in Karlsruhe

WISSENSWERTES ZU KUNST, KULTUR UND BOTANIK